

Ueber deutsche *Haemonia*-Arten.

1. Von der *Haemonia Ruppiae* Germ. liegen mir durch die Freundlichkeit des H. Lövendal 12 Ex. zur Ansicht vor, welche einerseits so erheblich untereinander in der Sculptur und Färbung abweichen, andererseits in wichtigen Merkmalen so wesentlich mit deutschen Ex. von Putzig, welche allgemein als *Curtisii* Lac. bestimmt werden, übereinstimmen, daß die Frage entsteht, ob diese Thiere wirklich specifisch von einander verschieden sind, oder ob die *Ruppiae* eine dunkle nordische Raçe der *Curtisii* sei?

Nach Germar ist die *Ruppiae*: *nigra*, *thorax canicula media*, *marginè antico, postico, interdum quoque laterali ferrugineis, elytra lineis duobus marginalibus apiceque flavis*. Ganz ähnlich beschreibt Lacordaire die Färbung. Es kann aber einerseits sowohl die innere der beiden gelben Randlinien (auf dem 9ten Zwischenraum zwischen den Punktstreifen) ganz dunkel werden und verschwinden, als andererseits auch der 7te, 5te und 3te Zwischenraum namentlich nach vorn zu mehr oder minder deutlich gelb durchscheinen; der Unterschied in der Färbung zwischen solchen helleren *Ruppiae* und dunklen *Curtisii* ist schließlich ziemlich gering.

Ferner stimmen beide Arten in den charakteristischen schwachen, nicht selten fast gleich weit von einander entfernten Punktstreifen, mit mehr oder weniger deutlich quergestrichelten Zwischenräumen überein.

Die Zwischenräume 3, 5, 7, 9 können bei beiden Arten sehr verschieden stark erhaben sein; vergleicht man nur Stücke beider Arten, welche verschiedene Färbung und zugleich verschieden stark erhabene Zwischenräume haben, so ist man durchaus geneigt z. B. an eine hellere Art mit gerippten Flügeldecken und an eine dunkle mit ungerippten zu glauben: bei kritischem Vergleiche größeren Materials erscheint mir dies aber fast unmöglich.

Thomson beschreibt in seiner *Zosteræ* unzweifelhaft eine *Ruppiae*: „*elytris nigris, limbo externo cum interstio 9^o testaceis, minus fortiter punctato-striatis, interstitiis alternis vix latioribus, transversim substrigosis*“. Long. 2 lin.

Von der *Curtisii* unterscheidet Thomson seine *Zosteræ*: „*tuberculis frontalibus canalicula lata frontali separatis, postice hæud transversim impressis, coloreque elytrorum*“.

Bei einer meiner *Ruppiae* stehen nun allerdings die Stirn-

höcker deutlich weiter auseinander als bei den meisten *Curtisii*, bei andern vermag ich aber keinen deutlichen Unterschied heraus zu finden.

Auch die Stärke der Punktstreifen kann sehr variiren; es treffen daher Thomson's Worte in seiner Diagnose seiner *Curtisii*: „*elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis alternis subelevatis, fere laevibus*“ auch ganz wohl auf Stücke der *Ruppiae* zu. Ich glaube daher, daß die *Haem. Curtisii* Lac. als Varietät der *Ruppiae* aufzuführen ist, wenn die überall als *Curtisii* bestimmten deutschen Stücke von Putzig richtig benannt sind. Lacordaire's Beschreibung läßt mich darüber in Zweifel, weil er die wesentlichen Merkmale zu wenig hervorhebt.

2. *Haemonia Zosteræ* Fabr., Gyll., Sahlb. (*Gyllenhalii* Lac.) kommt nach Suffrian (Stett. Ent. Zeitg. 1846. S. 92) nicht allein in Schweden, sondern auch bei Eckernförde (Lüben) und am Pommerschen Strande (Schmidt, Erichson) vor.

In Thomson's conciser Beschreibung seiner *Gyllenhalii* (= *Zosteræ* Gyll., Fabr.) glaube ich mit Sicherheit diejenige Art wieder zu erkennen, welche ich von J. Sahlberg aus Finnland als *Sahlbergii* Lac. erhielt, denn sie besitzt die ganz gelben (an der äußersten Spitze nicht dunkleren) Schenkel und Schienen, feine Punktstreifen, von denen der 3te und 5te Zwischenraum doppelt so breit als die einschließenden sind.

Meine Stücke haben einen ganz gelben Thorax, Thomson erwähnt aber auch eine Varietät *prothorace nigro-bimaculato*.

Lacordaire stellt seine *Sahlbergii* nach einem Stück einer Art aus dem südlichen Finnland auf, welche jedenfalls keine andere ist, als meine finnische. Er spricht bei ihr, übereinstimmend mit Thomson, von den *striis interioribus tantum nigro-punctatis*; bei meinen Stücken sind Punktreihe 9 und 10 ohne schwarze Punkte, während 11 als eine schwarze Linie erscheint. Lacordaire's Worte: *interstitiis juxta suturam latioribus* lassen sich mit Thomson's viel conciserer Beschreibung ganz gut in Uebereinstimmung bringen.

Thomson bemerkt, daß sich seine *Gyllenhalii* von den folgenden durch kleinere Gestalt unterscheidet; da er aber seiner No. 2. *Gyllenhalii* 2 — 3 Lin. Länge, seiner No. 3. *Curtisii* 2 — 1½ Lin. Länge giebt, so enthalten die Längen-Angaben entschieden einen Druckfehler; jedenfalls ist *Gyllenhalii* Thoms. (= *Zosteræ* Fabr.) eine durchschnittlich merklich kleinere Art.

Suffrian sagt bereits 1846 (Stett. Ent. Zeitg. VII. S. 92): „Ob

sich *Haem. Sahlbergii* Lac. als selbständige Art wird behaupten können, scheint mir noch zweifelhaft.

3. *Haemonia Mosellae* Bellevoie wird von H. Bedel (Ann. Soc. Ent. France 1872. pag. LI oben) für identisch mit dem typischen Ex. der *Haem. Chevrolati* Lac. erklärt und kommt nach ihm auch in den Flüssen Ill, Seine, Loire und Maine vor, wozu H. Leprieur in einer Note erklärt, daß er bereits bemerkt habe, daß die *Haem. Mosellae* nicht von der *Equiseti* verschieden sei. Schon früher (Ann. Soc. France 1870. pag. XXIII.) hat Leprieur darauf aufmerksam gemacht, daß er sehr merkliche Unterschiede in der Länge der beiden ersten Tarsenglieder, der Gestalt des Halsschildes, Schildchens u. s. w. bei den *Haemonien* aus der Mosel gefunden habe, und daß nur reiches Material aus verschiedenen Gegenden dazu führen könne, die spezifischen und individuellen Merkmale klar von einander zu trennen.

Ueber *Amara concinna* Thoms. Opusc. ent. V. p. 529.

Obovata, aenea, antennis 3 primis tibiisque ferrugineis, elytris serie laterali multipunctata, continua. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Diese Art ist nach Rye (Entom. Monthly Magaz. 1875. XI. No. 129. p. 207) in England aufgefunden. Ich glaube auf dieselbe zwei Stücke aus Barmen, zwei andere aus Schlesien mit Sicherheit beziehen zu können, wahrscheinlich auch eins aus Südfrankreich. Der Käfer steht der *A. communis* zunächst, ist meist grösser, breiter („coleopteris ante apicem magis dilatatis, thorace basi magis concinne punctato, foveola exteriore obsoleta) und namentlich dadurch von der *communis* unterschieden, daß die Reihe Punkte neben dem Seitenrande in der Mitte nicht breit unterbrochen, sondern, ähnlich wie bei *similata*, ziemlich gleichmäÙsig aus vielen Punkten zusammengesetzt ist. — Verwandt sind: *A. nigricornis* mit ganz schwarzen Fühlern; *lunicollis* hat die zwei ersten Fühlerglieder roth; *nitida* ist gröÙser und hat abgerundete Vorderecken des Halsschildes.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [20_1876](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber deutsche Haemonia-Arten 181-183](#)